



Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz



Beginn
und Erneuerung...

Seite 3

Die
Mondphasenuhr
zu Löbau

Seite 5

Jugend
im Interview

Seite 10

Zeit großer Emotionen

Am Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit, auch vorösterliche Bußzeit genannt. Mit geweihter Asche bekommen wir das Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet. Die Asche gilt schon seit alters her als Zeichen der Buße. In der Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern vor. Es ist die Zeit, um einmal innezuhalten und über das persönliche Glaubensleben nachzudenken.

Vor allem durch Verzicht und Enthaltbarkeit versuchen wir den Blick für das Wesentliche im Leben freizubekommen. Keine leichte Aufgabe, aber es lohnt sich!

Die Fastenzeit endet mit der Karwoche, die von großen Ereignissen und Emotionen geprägt ist.

Die „Hosianna“- Rufe am Palmsonntag schlagen schnell um in die Forderung „Kreuzige ihn!“ Jesus gewann immer mehr Anhänger, und so fürchteten die Herrschenden um ihre Macht. Es musste ein Grund zur Verurteilung und Tötung gefunden werden. So wurde behauptet, er hätte sich als König aufgeführt und die Massen aufgewiegelt.

Auf politische Unruhestifter stand damals die Todesstrafe durch Kreuzigung.

Jesus nahm die ganzen Qualen und den grausamen Kreuzestod auf sich, aus Liebe zu uns, um uns von der Sünde zu erlösen. Sogar für seine Mörder betete er und bat sie um Vergebung. So dürfen auch wir immer wieder auf seine verzeihende Gnade hoffen, wenn wir darum bitten.

Mit dieser Gewissheit wünsche ich uns eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes, frohes Osterfest.



Wohlmannkreuz in Wetzwalde/Václavice

Jesu Liebe, das ist die Liebe,
die keinen Schmerz,
kein Verzicht,
kein Leiden scheut,
wenn es dem anderen hilft.

Dietrich Bonhoeffer

Beginn und Erneuerung des Lebens in Christus

Die Taufe ist das grundlegende Sakrament, das den Beginn des christlichen Lebens markiert, das neue Leben in Gott.

Besonders in der Osternacht wird der Zusammenhang der Taufe mit der Auferstehung Jesu Christi deutlich. Diese Nacht, die wir als Höhepunkt des Kirchenjahres feiern, erinnert uns nicht nur an das Geschehen der Auferstehung, sondern lädt uns ein, das eigene Leben im Licht der Taufe zu erneuern.

Die Osternacht ist die Nacht der Auferstehung - der Sieg des Lebens über den Tod.

Die Feier beginnt mit dem Osterfeuer, das uns das Licht Christi bringt, und führt uns durch die Lesungen der Heilsgeschichte bis hin zur Verkündigung der Auferstehung Jesu. Diese Feier ist ein Fest des Lebens, das uns als Getaufte zu neuer Hoffnung und Freude erweckt.

Die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt, das uns in das Leben Christi führt. Im Wasser der Taufe sind wir mit Christus „gestorben“ und „auferstanden“ (vgl. Röm 6,3-4). In der Osternacht wird das Sakrament der Taufe in besonderer Weise gefeiert. Erwachsene, die sich auf die Taufe vorbereiten, werden in dieser Feier in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Doch auch wir, die wir bereits getauft sind, haben in dieser Nacht die Möglichkeit, unser Taufversprechen zu erneuern.

Am Beginn der Tauffeier der Osternacht wird das Wasser geweiht, die brennende Osterkerze wird dabei in das Wasser gesenkt. Dieses geweihte Wasser wird nun für alle Taufen der 50tägigen Osterzeit verwendet. Auch wenn keine Taufe folgt, erneuern die Gläubigen ihr Taufversprechen. Wir bekennen uns zu Gott und zu Jesus Christus, lehnen das Böse ab und bekräftigen unsere Entscheidung, im Licht der Auferstehung zu leben.

Die Taufe und die Osternacht sind untrennbar miteinander verbunden. In dieser heiligen Nacht feiern wir nicht nur die Auferstehung Jesu, sondern auch das Geschenk des neuen Lebens, das uns durch die Taufe zuteil wird. Die Taufenerneuerung in der Osternacht ist eine wertvolle Gelegenheit, unser Leben in Christus immer wieder zu erneuern und in seiner Auferstehungskraft zu leben. Sie befähigt uns, die Berufung zum gemeinsamen Priestertum, Königtum, Prophetentum in Christus mit Leben zu erfüllen. So wird die Osternacht ein Fest der Hoffnung und des neuen Lebens, das uns und der ganzen Kirche in der Taufe geschenkt wurde.



Kommunionkinder bei der Taufenerneuerung

Wann ist Ostern?

Dass Ostern in einem Jahr zu einem früheren Termin ist, in einem anderen Jahr zu einem späteren, weiß jeder. Aber warum ist das so? Kurz gesagt, es liegt am Mond.

Aber eigentlich ist es komplizierter. Blicken wir auf die Details.

Fest steht zunächst, dass Jesus historisch gesehen am 14. Nisan nach dem jüdischen Kalender gekreuzigt worden ist - und das ist der Tag des Frühlingsvollmondes. Der jüdische Kalender ist ein Mondkalender. Bei der Festlegung des Ostertermins hätte man sich also mit diesem historischen Gedanken daran binden können. Dann wäre Ostern also zwei Tage nach dem Frühlingsvollmond. Nun ist der Frühlingsvollmond aber mal Montag, mal Dienstag u.s.w. Mit dieser Methode wäre das Osterfest also nicht automatisch an einem Sonntag, sondern nur mal ausnahmsweise. Es gab aber auch eine andere Auffassung: Ostern soll immer am 25. März gefeiert werden, also an einem festen Datum. Dieser Tag ist nach dem Alten Testament der Tag, an dem die Welt erschaffen wurde. Ostern ist der Tag der Neuschöpfung. Das hat doch eine wunderbare Aussagekraft. Und schon war er da, der Osterfeststreit des 2. Jahrhunderts. Eine Lösung führte das Konzil von Nizäa im Jahre 325 herbei: „Ostern soll am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden, fällt dieser Vollmond auf einen Sonntag, ist die Osterfeier erst am folgenden Sonntag zu feiern.“

Das war ein Kompromiss. Einerseits folgen wir dem Mondkalender durch die Orientierung am Frühlingsvollmond. Gleichzeitig ist es immer ein fester Tag, der Sonntag. Damit ist der Schöpfungsgedanke präsent, denn es ist ja der Tag nach dem Sabbat, an dem Gott nach Vollendung der Schöpfung ruhte. Der achte Tag, die liegende Acht ist das Symbol für die Unendlichkeit. So steht er für die Vollendung der Schöpfung durch die Auferstehung Jesu.



Nun könnte man glauben, dass mit diesem Kompromiss alles geklärt worden ist. Die Geschichte lehrt etwas anderes. Der Streit ging weiter. Nun diskutierte man über die richtige und sichere Rechenmethode, den Termin im Voraus zu bestimmen. Die beiden Kontrahenten waren Rom und Alexandria. Es gab also eine westliche und eine östliche Auffassung, die Orientierung am gregorianischen oder am julianischen Kalender. Nach der Teilung des römischen Reiches blieb diese Divergenz weiter bestehen.

Info:

2025 feiern die Westkirche und die Ostkirche gemeinsam am 20. April das Osterfest. Beide Kalender sind da wieder einmal in Übereinstimmung.

Die Mondphasenuhr zu Löbau

Wussten Sie es, dass Löbau eine Mondphasenuhr besitzt? Zwar gibt es europaweit etliche solcher sehr opulenten, oft auch jahrhundertealten technischen Meisterwerke (z.B. in Görlitz, Amberg, Heilbronn, München, Prag, Venedig, Rouen, Padua, Straßburg...), aber die Uhr am Löbauer Rathausturm ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Der Korpus sitzt auf einer schräggestellten Achse, was das Betrachten von unten möglich macht und sie wurde erst 1992 von Horst Büschel, einem Elektromaschinenbauer aus Sohland/Spree, entwickelt und gebaut. Als dieser den Auftrag erhielt, musste er sich erstmal intensiver mit Astronomie beschäftigen, und er fand heraus, dass sich der Mond unregelmäßig schnell bewegt. Dessen Phasen sind, sich nicht wiederholend, unterschiedlich lang. So entwickelte er einen Berechnungsmodus für die Steuerung der Mondachse, d.h. halbjährlich schreibt er das Programm für jede Mondphase neu und gibt es in den Steuerungscomputer für die Uhr im Turm ein. Das Löbauer Werk kann für sich in Anspruch nehmen, weltweit das einzige zu sein, welches die Phasen tatsächlich deckungsgleich mit der Himmelserscheinung abbildet.

Ich durfte Herrn Büschel kennenlernen. Der alte Herr steht heute im 91. Lebensjahr und hat nun endlich einen Nachfolger gefunden, der in Zukunft dieses technische Meisterwerk betreuen und warten wird. Sein Anliegen war es, vor dem endgültigen Eintritt in den Ruhestand, die Mondphasenuhr auch optisch picobello zu übergeben.

Und hier komme ich ins Spiel. Die Oberfläche des Mondkörpers war über die Jahre schadhafte geworden. Es ist ein Hohlkörper aus Kupfer, der hälftig vergoldet, hälftig mattschwarz lackiert ist.

Der Erbauer hatte sich dafür eingesetzt, dass ich ein Angebot abgeben durfte und die Stadt das Geld für die Reparatur bewilligt.

Im Sommer 2024 war es soweit, dass die Mondkugel demontiert werden konnte. Dann hatte ich sechs Wochen Zeit für den neuen Oberflächenaufbau. 40 Blatt Gold höchster Reinheitsstufe benötigte ich für die zweifache Belegung. (Die Kugel misst im Durchmesser 45 cm.)



Das Aufsetzen der überholten Kugel war für uns ein sowohl spannender als auch feierlicher Akt. Demontage und Montage erfolgten übrigens vom Arbeitskorb der großen Feuerwehr-Drehleiter aus - für den 91-jährigen kein Problem! Ein dankbarer Blick auf ein erfülltes Leben hat diesen Mann jung erhalten.

Schauen Sie beim nächsten Löbau-Besuch mal am Turm nach oben.

Veränderungen im Pfarrbüro

Seit 1. Januar hat im Pfarrbüro eine neue Ära begonnen, weil Frau Brigitta Völkel ab August in den verdienten Ruhestand treten wird.

So arbeitet sie seit Jahresbeginn verkürzt, während zum selben Zeitpunkt Frau Gabriele Paulick neu eingestiegen ist. Sie wird dann ab August die Aufgaben von Frau Völkel vollständig übernehmen. Das bringt eine Veränderung der Öffnungszeiten des Pfarrbüros insbesondere in Zittau und Ostritz mit sich (siehe S.16).

Frau Paulick wurde in Zittau geboren. Sie ist in Löbau aufgewachsen und seit ihrer Kindheit in der kath. Gemeinde Löbau aktives Gemeindeglied, seit November auch in den OKR von Löbau gewählt. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder.



Gabriele Paulick

Die ursprüngliche Arbeitszeit von Frau Völkel musste nach Interventionen des Ordinariates ein wenig minimiert werden. Die finanziellen Ressourcen der Pfarrei würden dies erfordern.

Dass die Minderung nicht wesentlich größer ausfällt, haben wir dabei Herrn Klimt, unserem Friedhofsmeister und Küster in Ostritz zu verdanken. Die Regelung seines künftigen Ruhestands war Teil des Gesamtpaketes bei den Veränderungen. An dieser Stelle sei Herrn Wiesner ein besonderer Dank ausgesprochen. Er hat die langwierigen und nicht ganz einfachen Verhandlungen mit dem Ordinariat geführt. Das Ergebnis ist am Ende für alle Seiten annehmbar gewesen.

Veränderungen beim Pfarrblatt

Als neues Mitglied im Redaktionskreis konnten wir Frau Angelika Seifert begrüßen. Eine Verstärkung aus der Zittauer Gemeinde ist noch offen.

In der letzten Ausgabe wurden Sie auf S. 6 als Leser zu unserem Pfarrblatt befragt und konnten sich eintragen, wenn Sie Interesse haben, das Pfarrblatt im Papierformat in den Briefkasten zu bekommen. Dieses Angebot wurde von sehr, sehr wenigen Gemeindegliedern in Anspruch genommen. Der Schwerpunkt des Interesses liegt dabei eindeutig bei den Informationen zu Terminen in den drei Gemeinden unserer Pfarrei. Beim nächsten Treffen des Redaktionskreises werden wir das Ergebnis ausführlich besprechen. Die Auswertung soll uns dabei eine Wegweisung sein, wie das Profil unseres Pfarrblattes verändert werden sollte. Gern können Sie sich noch nachträglich an der Umfrage beteiligen, indem Sie den untenstehenden Link nutzen.



Bitte QR-Code scannen oder Link abtippen:

<https://forms.gle/YUbdSUA69RDGzwuz8>

Text: Pfr. Thomas Cech Foto: Gabriele Paulick

Kreuzweg-Andacht

Dass eine solche Andacht nicht nur ökumenisch geprägt ist, sondern darüber hinaus auch die Grenzen von Ländern überschreitet, gibt es sicher nicht allzu häufig. Zittau hat diese Tradition schon seit Jahrzehnten. Alle sind eingeladen zum ökumenischen deutsch-polnischen Kreuzweg am Palmsonntag, 13. April, 15:00 Uhr in die Zittauer Marienkirche. Diesmal wird es zwischen den einzelnen Stationen nur kurze Wege geben. Diese führen zur Kreuzkirche, dann zur Klosterkirche und schließlich in den evangelischen Gemeindesaal auf der Pfarrstraße. Damit wird auch denen die Teilnahme ermöglicht, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Grenzen zwischen Konfessionen und Ländern sind sicher besonders dann ein Kreuz, wenn sie der Abschottung dienen. Paulus schreibt in Eph 2,14, dass Jesus durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft niederriss. Damals galt es der Grenze zwischen Juden und Heiden. Wir können diese Wirklichkeit bei dieser Kreuzweg-Andacht im Hinblick auf unsere beiden Konfessionen und auf unsere beiden Völker erleben. Das inspiriert uns, auch weitere Grenzen zu entdecken, die in Christus überwunden werden können.

Machen wir uns also auf den Weg!



Kreuzwegandacht 2024 in Kopaczów

Der neue Ortskirchenrat

Nach der Wahl im November kam der neue Rat eine Woche vor Weihnachten zusammen, um sich zu konstituieren. Auf dem Foto unten sieht man mit Ausnahme von Pfr. Cech alle Mitglieder in der folgenden Reihenfolge: Jacob Klaus, Diakon Thomas Sperling, Pieter Leipert, Brigitta Völkel, Benedikt Barth, Martin Kluge, Gemeindefereferentin Monika Prescher, Theresia Schönfelder, Emilia Matthusch, Rosemarie Engemann. Letztere wurde zur Vorsitzenden gewählt, Herr Barth zum Stellvertreter. Ebenso konnten drei Delegierte für den Pfarreirat gefunden werden. Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen für die kommenden vier Jahre. Sie sollen die volle Unterstützung seitens der Gemeinde erfahren - für uns setzen sie schließlich ihre Kraft und ihre Zeit ein.

Eine erste Bewährungsprobe war gleich zu Beginn des neuen Jahres das Konzert „Böhmische Hirtenmesse“, da Herr Grellmann diesmal nicht vor Ort sein konnte. Hier hat sich Martin Kluge gleich zweisprachig und vorzüglich ins Zeug gelegt. Weitere wichtige Termine werden bei Erscheinen dieses Blattes ebenfalls der Vergangenheit angehören: Ende Januar die Visitation unseres Bischofs, im Februar der Radiogottesdienst aus der Marienkirche.



Konstituierende Sitzung 2024

Text: Pfr. Thomas Cech

Foto: Bernhard Pflug (l), Pfr. Thomas Cech (r)

Seniorenachmittage

Seniorenachmittage sind eine langjährige, erhaltenswerte Tradition.

Am dritten Freitag im Monat wird um 14:00 Uhr mit der heiligen Messe begonnen. Orgelbegleitung sorgt für feierliche Stimmung. Anschließend begibt man sich zusammen ins Gemeindehaus. Dort ist die Kaffeetafel mit leckerem Kuchen bereits vorbereitet. So lässt es sich gemütlich schlemmen und plaudern. Unser Kaplan bringt anschließend noch interessante Gedanken zu aktuellen bzw. religiösen Themen vor.

Es ging z.B. um die Bedeutung von ZEIT in der Menschheitsgeschichte. Auch das persönliche Verhältnis von Jesus zu seiner Mutter Maria und zu seinen Geschwistern wurde bereits erörtert. Ein kurzes, gemeinsames Gebet führt zum würdigen Abschluss der Zusammenkunft.

Freudvolle Begegnungen werden mit zunehmendem Lebensalter immer wichtiger!

Interessierte ab etwa 65 Jahren sind herzlich eingeladen.



Neuer Ortskirchenrat

Nach einer vorschriftsmäßigen Ortskirchenratswahl fand am 28. 11. 2024 die konstituierende Sitzung in Herrnhut unter Vorsitz von Herrn Pfarrer Cech statt. Vorausgehend waren 8 Kandidatinnen bzw. Kandidaten sowie ein Nachfolgekandidat am 09./10. 11. 2024 gewählt worden. In Herrnhut wurden zunächst die verschiedenen Ämter besetzt.

Christiane Wiesner wurde als Vorsitzende des OKR und Gabriele Paulick als deren Stellvertreterin gewählt. Als Schriftführerin wurde Antje Donath eingesetzt. Im Pfarreirat werden Henry Henke, Barbara Bitterlich und Anne Mitter den OKR Löbau vertreten. Roeland de Heus und Martin Warnatsch sind weitere Mitglieder des Rates. Maik Rohn ist nun Nachfolgekandidat. Sowohl dem vorhergehenden als auch dem neuen OKR wird für die geleistete und bevorstehende Arbeit gedankt. Unterstützung durch die gesamte Gemeinde durch Anregungen, Mitun und Gebet sind weiterhin unerlässlich für ein vielseitiges, interessantes Gemeindeleben. Möge uns dies weiterhin gut gelingen!



Text: Angela Seifert Foto: Angela Seifert, Lucia Henke

Kolpingsfamilie fast 145 Jahre alt geworden

Die Gründung des Gesellenvereins in Ostritz erfolgte 1880. Zum damaligen Zeitpunkt konnte man in Ostritz bewundern, dass Adolf Kolping nicht nur bekannt war, sondern so interessant erschien, sich seinem Werk anzuschließen. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten und der nahtlosen Übernahme der Diktatur durch die sozialistische Gesellschaftsordnung war auch unsere Kolpingsarbeit in Ostritz stark beschnitten. Als Folge der Isolation kam leider schleichende Stagnation ab den 70er Jahren. Die Kolpingbrüder Benno Ufer und Klemens Deckwart nahmen Kontakt zum Bezirksvorsitzenden Josef Spannenberg in Bautzen auf, was aber nicht den gewünschten Erfolg brachte. Seit 1966 konnten auch Frauen in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden. Die Wende 1989 zeigte sich als der Kairos, mit dem aktiven Neubeginn zu starten. Kolpingsfamilien der alten Bundesländer suchten Kontakt nach dem Osten unseres Landes und so hatten wir Ostritzer Kontakte nach Lohr, Dirmstein und Dortmund-Bövinghausen geknüpft.

Ein Besuch konnte altersbedingt die letzten Jahre nicht mehr erfolgen.

Wir haben Jahresprogramme erarbeitet und die in halbjährigen Flyern verteilt. Die Kolpingsfamilie sah sich als aktiver Kern der Pfarrgemeinde Ostritz.

Inzwischen hatte sich die Mitgliederzahl auf 28 Personen verringert, es fehlte der Nachwuchs. Der Fortbestand der Kolpingsfamilie ist nicht mehr möglich, da ein großer Teil altersbedingt und aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv teilnehmen kann. Deshalb haben wir uns schweren Herzens dazu entschieden, die Auflösung zum 31.12.2024 vorzunehmen und haben dies rechtzeitig dem Diözesanverband als auch gleich dem Kolpingwerk Deutschland in Köln schriftlich mitgeteilt.

Ich danke dem Vorstand und den Mitgliedern der Kolpingsfamilie für ihre Treue zum Dienst aneinander, der Gemeinde und darüber hinaus. Seit 2010 erlebte ich die Kolpingsfamilie neben ihren monatlichen Treffen beim Früh-



Letzte Zusammenkunft am dritten Advent 2024

Diese Kontakte entwickelten sich zu Freundschaften, was zu gegenseitigen Besuchen alle zwei Jahre führte. Die dabei gemachten Erfahrungen und wunderbaren Erlebnisse sind bis heute präsent.

schoppen nach dem Gottesdienst und besonders beim Einkehrtag am Palmsonntag. Die letzte interessante Ausfahrt gemeinsam mit den Senioren war zugleich Betriebsausflug. Vergelt's Gott und bleiben Sie behütet.

Text: Christian Ernst, letzter Vorsitzender, Stephan Kupka
Foto: Stephan Kupka

Warum fühlen sich Jugendliche und Erwachsene auch heute noch vom katholischen Glauben angezogen?

Dieser Frage wollte Zita einmal genauer auf den Grund gehen.

Wenn sich Heranwachsende oder Erwachsene taufen lassen wollen, ist der traditionelle Termin die Osternacht. In diesem Jahr planen sogar 6 Katechumenen, sich in der Zittauer Osternacht taufen zu lassen. Die Altersspanne geht dabei vom Kindergartenalter bis zur Mitte der Sechziger. Doch was bewegt gerade junge Menschen, sich taufen zu lassen?

Zita ist dazu mit der 15-jährigen Mira, einer der Taufbewerberinnen, ins Gespräch gekommen:

Zita (Z): Wie hast Du zum Glauben an Gott gefunden?

Mira (M): Ich wurde größtenteils von Freunden davon überzeugt, mehr in die Kirche zu gehen und mich damit zu befassen. Ich habe angefangen, mich dort sehr wohl zu fühlen und beschlossen, dass ich gerne mehr daran teilhaben würde.

Z: Gab es ein „Schlüsselerlebnis“, durch welches Du gemerkt hast, dass es Gott bzw. Jesus gibt?

M: Es gab mehrere kleine Schlüsselerlebnisse, in denen ich mir immer wieder dachte, dass es kein Zufall sein kann und dass da jemand ist, der es so gewollt haben muss.,



Zita und Mira

Z: Warum möchtest Du Dich katholisch taufen lassen? - Was fasziniert Dich gerade an der katholischen Lehre?

M: Ich finde, dass die katholische Kirche schönere Traditionen hat. Außerdem finde ich es sehr wichtig, dass Maria geehrt wird, was meiner Meinung nach in der evangelischen Kirche oft zu kurz kommt.

Z: Hast Du schon Kontakte zu Mitgliedern unserer Gemeinde geknüpft?

M: Ich habe mich größtenteils mit den jüngeren Mitgliedern aus der Gemeinde unterhalten.

Z: Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was würdest Du Dir von unserer Gemeinde wünschen?

M: Ich würde mir wünschen, dass die Gemeinde weiterhin offen gegenüber allen Interessierten am katholischen Glauben und der Kirche ist.

„Wenn man aber Christ wird, bekommt man in der Taufe ein Leben geschenkt, ein königliches Leben, das auch nicht mehr aufhört, wenn morgen die Welt untergeht.“

Zitat aus YOUCAT Glaubenskurs

Text: Zita und Beatrice Lammel
Foto: Privat

Jeden Sonntag ein kleines Osterfest erleben

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu und das damit verbundene Geschenk, dass es auch uns möglich ist, nach unserem Leben auf dieser Welt für immer bei Gott weiterleben zu können.

Um mit Jesus zum Vater gehen zu können ist es allerdings notwendig, auch schon hier auf Erden mit ihm zu leben. Dies geschieht, wenn wir bereit sind, sein Wort zu hören, nach seinem Willen zu leben und auch in schwierigen Situationen bei ihm zu bleiben. Wie in einer Freundschaft ist es wichtig, den Kontakt zu halten und sich regelmäßig zu treffen. Doch wie können wir uns mit Jesus verabreden?

Das Geheimnis liegt in der Heiligen Messe. Hier kommt Jesus im heiligen Brot und im Wein zu uns und wir sind alle eingeladen, zu ihm zu kommen. Da dies etwas ganz Besonderes ist, können wir nicht einfach hereinplatzen, sondern müssen uns auf die Begegnung mit ihm vorbereiten. Die erste Hälfte der Heiligen Messe ist wie eine Treppe zu Jesus, dem wir in der Eucharistiefeier begegnen dürfen.

(Die einzelnen Stufen seht ihr auf dem Bild.) Sie bildet den Höhepunkt, wo wir Gott preisen, mit Christus gemeinsam das „Vater unser“ beten können und auch den Gemeindemitgliedern Gottes Frieden wünschen. Danach dürfen wir mit Jesus gemeinsam die Treppe hinabsteigen und ihn in unseren Alltag mitnehmen. Dafür spendet uns der Priester den Segen.



Mach auch DU Dich auf den Weg!

Akelei

Mit den Akeleien begegnen wir einer weiteren Pflanze, die mit der Mutter Gottes in Verbindung gebracht wird.

Sie wächst in unserem Ostritzer Garten besser als viele andere Pflanzen, außer vielleicht Minze und Ringelblumen.

Akelei ist eine mehrjährige Staude und wird aufgrund ihrer ungewöhnlichen Blütenform u.a. auch Elfenhandschuh genannt. Zur Gattung der Akeleien aus der Familie der Hahnenfußgewächse gehören etwa 120 Arten, die alle auf der nördlichen Halbkugel heimisch sind. Die markanten, nickenden Blüten erscheinen von Mai bis Juli. Die Akelei bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit durchlässigem, nährstoffreichem und mäßig feucht bis feuchtem Boden.

Im Mittelalter schrieb man ihr eine liebesfördernde Wirkung zu. Heute findet sie aufgrund ihrer Giftigkeit keine medizinische Verwendung. Die heimische, blauviolett oder rosa blühende Gewöhnliche Akelei, steht in freier Wildbahn unter Naturschutz.

Die Akelei steht symbolhaft für die sieben Schmerzen Mariens, verweist aber auch auf die Bescheidenheit und Demut (glockenförmig geneigte Blüte) der Maria und auf ihre wunderbare Mutterschaft. Die Taubenform des Honigblattes wird als Symbol des Heiligen Geistes interpretiert. Wenn man die Blüte eher von oben und der Seite genauer betrachtet, sieht es so aus, als säßen fünf Vögel - Tauben als Symbol des Heiligen Geistes - um den Blütenstiel herum. In der Pflanze erkennt man auch die heiligen Zahlen 3 (in den Blättern), 5 (in der Blüte) und 7 (in den Blütenteilen).



Gewöhnliche Akelei
(*Aquilegia vulgaris* L.) In Berlin-Düppel



Wohlriechende Akelei
(*Aquilegia fragrans*) mit gut erkennbaren
weißen „Tauben“

Text: Stephan Kupka und Annett Waldhelm
Foto: AnnettWaldhelm und Stan Shebs

Sonntagsordnung

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

Zittau:	Sa 17:30 Uhr
	So 10:30 Uhr
Löbau:	So 10:30 Uhr
Ostritz:	So 08:30 Uhr
Bernstadt:	Sa 17:30 Uhr, gerade KW
Herrnhut:	Sa 17:30 Uhr, ungerade KW
Hirschfelde:	So 8:30 Uhr, gerade KW
Kloster St.Marienthal:	So 9:00 Uhr
Olbersdorf:	So 8:30 Uhr, ungerade KW
Schlegel:	Sa 16:00 Uhr

besondere Gottesdienste

zusätzliche Beichtgelegenheiten

Zittau: 12.04. 16:00 - 17:15 Uhr

Gebet für die Stadt Löbau

03.03. 19:30 Uhr
Adventgemeinde Löbau
02.06. 19:30 Uhr
Jesusgemeinde Löbau

Kreuzwegandachten

Zittau:	18.04. 10:00 Uhr Kreuzweg für Kinder
Löbau:	18.04. 10:30 Uhr Kreuzweg für Kinder
Ostritz:	Di 19:00 Uhr, Do 17:30 Uhr in der Fastenzeit 06.04. 14:30 Uhr ökumen. Kreuzweg am Stationsberg 18.04. 10:00 Uhr Kreuzweg für Kinder
Herrnhut:	18.04. 09:00 Uhr
Olbersdorf:	14.03. 18:00 Uhr

Laetare-Sonntag Ostritz

30.03. 10:00 Uhr
Wort-Gottes-Feier,
anschl. gemeinsames Singen
und Ehrenamtsempfang

Palmsonntag 12./13.04.

Hl. Messe überall zu üblichen Zeiten,
jeweils mit Palmweihe

Zittau: mit Palmprozession und Kinderkatechese

Löbau: mit Palmprozession

Ostritz: mit Palmprozession

Gründonnerstag 17.04.

Zittau: 19:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abend-
mahl als gemeinsamer Gottesdienst

für alle Gemeinden der Pfarrei, anschl. Agape

22:00 Uhr Ölbergstunde
in der Werktagskapelle

Ostritz: 17:00 Uhr Agapefeier

Kloster: 19:00 Uhr Hl. Messe
vom Letzten Abendmahl

Karfreitag 18.04.

Zittau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

20:00 Uhr Feier der Grablegung

Löbau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostritz: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie,
anschl. stille Anbetung am Hl. Grab
19:00 Uhr Passionsandacht

Kloster: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie,

Hirschfelde: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Olbersdorf: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostersonntag 19./20.04.

Zittau: 05:00 Uhr Feier der Osternacht

10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 05:00 Uhr Feier der Osternacht

10:30 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 21:00 Uhr Feier der Osternacht

in der Filialkirche und im Kloster (Vorabend)

09:00 Uhr Hl. Messe Kloster

13:00 Uhr 397. Saatreiterprozession

ca. 16:00 Uhr Dankandacht Saatreiten

Ostermontag 21.04.

Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 08:30 Uhr Hl. Messe

Kloster: 09:00 Uhr Hl. Messe

Maiandachten

Löbau: 10./24.05. 16:30 Uhr

Ostritz: Di und Do 17:30 Uhr

Lichterweg-Andacht 04.05.

Ostritz: 14:30 Uhr Treff ehem. Klosterbrücke

Christi Himmelfahrt 29.05.

Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 10:00 Uhr Gottesdienst
am „Halben Mond“

Hl. Messe mit Erstkommunionfeier

Zittau: So 01.06. 10:30 Uhr

Löbau: So 22.06. 10:30 Uhr

Ostritz: So 15.06. 10:00 Uhr

Pfingstsonntag 07./08. 06.

an allen Orten zu den üblichen Zeiten

Pfingstmontag 09.06.

Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:30 Uhr Gottesdienst auf dem
Gelände der Hl.-Geist-Kirche

Ostritz: 10:00 Uhr ökumen. Gottesdienst

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr
jeden Donnerstag

„Die kleinen Katholiken“ Zittau

3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)

Ministranten Zittau

06.03., 03.04., 08.05. und 05.06.
jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend

Zittau Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau

1. Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Seniorentreffen

Zittau: 19.03., 09.04., 21.05. 09:00 Uhr

Löbau: 11.04., 16.05. 14:00 Uhr

Ostritz: 03.03., 02.04., 07.05., 04.06.
14:30 Uhr

Maifeuer Olbersdorf

30.04. 19:00 Uhr

weitere Veranstaltungen

Sonntags-Frühschoppen Zittau

23.03., 18.05. jeweils nach dem
Liederwald-Gottesdienst

Sonntags-Frühschoppen Löbau

02.03., 04.05. nach der Hl. Messe

Denk-mal am Fastentuch

04.06. 18:00 Uhr Museum Zittau

inhaltliche Gestaltung: Pfr. Cech

musikalische Gestaltung: Bernhard Grellmann

Versöhnungswallfahrt Haindorf

voraussichtlich

10.05. 10:30 Uhr Hl. Messe

in der Wallfahrtsbasilika Haindorf (Hejnice)

Fuß- und Radwallfahrt Haindorf

30.05. ab Marienkirche Zittau Start

06:00 Uhr für die Fußwallfahrer,
Heimreise mit der Bahn

10:30 Uhr Start der Radwallfahrer,
Heimreise mit dem Rad oder
selbst organisierter Heimtransport

16:30 Uhr Wallfahrtsmesse in Haind.

Religiöse Kinderwoche

in den Sommerferien für Schulkinder

29.06.-04.07. als Wegfahr-RKW für alle interes-
sierten Schulkinder, verantwortet
von der Gemeinde Zittau,

30.06.-04.07. für alle interessierten Schulkinder
im kath. Gemeindehaus Ostritz,
verantwortet von der Gem. Ostritz
Anmeldeblätter gibt es ab Ende April

Ökumenisch

Ökumenischer Weltgebetstag „Frauen laden ein“

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen“

kommt in diesem Jahr von den Cookinseln. Wo diese liegen? Wie lebt man da? Was das Leben schön macht, was es belastet?

Erfahren Sie mehr und lassen Sie sich einladen, sowohl Frauen als auch Männer.

Zittau: Freitag, 7. März, 19:30 Uhr,
Pfarrstr. 14:

Einstimmung mit Bildern und Informationen zum Land, dann die Weltgebetstag-Liturgie sowie Ausklang mit kulinarischen Kostproben nach Rezepten der Cook-Inseln.

Gesucht werden Menschen, die die kulinarischen Köstlichkeiten vorbereiten und mitbringen. Entsprechende Rezepte der Cook-Inseln liegen vorher im Gemeindesaal Pfarrstraße 14 und in den teilnehmenden Gemeinden aus.

Löbau: 19:00 Uhr kath. Gemeindesaal

Ostritz: 19:30 Uhr kath. Gemeindehaus

Herrnhut: 28.02. 19:00 Uhr Info-Abend
im Haus KOMENSKÝ

02.03. 15:00 Uhr Sonderführung
zu James Cook
im Völkerkundemuseum

07.03. 19:00 Uhr Gottesdienst
im Saal der Brüdergemeine

Passionsandachten

Löbau: 14.03. 18:00 Uhr

21.03. 18:00 Uhr

28.03. 18:00 Uhr

04.04. 18:00 Uhr

Herrnhut: 11.04. 18:00 Uhr

am Fastentuch

Deutsch-poln. ökumen. Kreuzweg- Andacht

13.04. 15:00 Uhr mit den Stationen
Marienkirche, Kreuzkirche u.-Kirchhof,
Klosterkirche, ev. Gemeindesaal

Pilgerhäusl Hirschfelde

Ausstellungen

08.03.-19.04. jeweils am Samstag

14:00 Uhr Passionskrippen

Die Gruppengröße ist auf 12 Personen beschränkt. Anmeldung ist erforderlich. Führungen ab 7 Personen sind an anderen Tagen nach Abstimmung möglich.

Kloster St. Marienthal

Besinnungstage

16.-22.04., 25.-30.04., 04.-10.05.,

18.-21.05., 26.-30.05., 05.-10.06.

Fastenwoche

11.-18.04., 02.-09.05.

Atempause - kontemplative Exerzitien
07.-11.04.

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Di	08:00 - 11:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	08:00 - 11:00 Uhr
Löbau	Di/Mi	09:00 - 11:00 Uhr
	Do	14:00 - 16:00 Uhr
Ostritz	Mi	08:30 - 11:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969

02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570

02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5

Kirche Bernstadt: Herrnhuter Straße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten Zittau: Di 09:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 - 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Monika Prescher

Tel.: 0163 - 97 33 855
Mail: prescher@wegkreuz.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Th. Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962
Mail: stephen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin:

Brigitta Völkel und Gabriele Paulick
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien“
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel,
Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Katharina Radolko
Angelika Seifert

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig
die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel